

Gymnasium der Stadt Geseke
ANTONIANUM

seit 1687



Stand: Juni 2016

Inhalt

	Seite
I Informationen zur Fachgruppe	
I.1 Personalia	3
I.2 Fachangebot	3
II Entscheidungen zum Unterricht	
II.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	6
II.2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	9
III Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
III.1 Unterrichtsvorhaben	11
III.2 Übersichtsraster für die Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase	12
III.3 Übersichtsraster für die Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase	
Grundkurs	18
Leistungskurs	27
IV Grundsätze der Leistungsbewertung	
IV.1 Beurteilungsbereich der schriftlichen Leistung	40
IV.2 Beurteilungsbereich der „sonstigen Mitarbeit“	45
IV.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	46
V Lehr- und Lernmittel	47
VI Qualitätssicherung und Evaluation	48

I Informationen zur Fachgruppe

I.1 Personalia

Im Schuljahr 2016/17 unterrichten folgende Kolleginnen und Kollegen das Fach Geschichte:

Name	Funktion/Aufgabenbereich	Kontakt
Frau Birkelbach	Stellvertr. Fachvorsitzende	birkelbach@antonianum.de
Herr Hengesbach		hengesbach@antonianum.de
Frau Hilwerling		hilwerling@antonianum.de
Herr Klahold		klahold@antonianum.de
Herr Ledwinka		ledwinka@antonianum.de
Herr Nillies		nillies@antonianum.de
Herr Petersen		petersen@antonianum.de
Frau Rikus		rikus@antonianum.de
Frau Rodemeyer	Fachvorsitzende	rodemeyer@antonianum.de
Frau Spindler		spindler@antonianum.de
Herr Wellige		wellige@antonianum.de
Frau Zickfeld-Gräbe		zickfeld@antonianum.de
Herr Tran	Referendar	tran@antonianum.de

I.2 Fachangebot

„Die Geschichte ist nicht die Rivalin anderer Wissenschaften, sondern das Haus, in dem sie alle wohnen.“
 Lord Thomas Babington Macaulay (1800-1859)

Die Fachschaft Geschichte am Gymnasium Antonianum fühlt sich bei der Vermittlung des Faches ganz den Prinzipien der Kernlehrpläne des Landes NRW verpflichtet, indem die Geschichtswissenschaft so vermittelt wird, dass durch eine „reflektierte Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen, Personen, Prozessen und Strukturen“ Schülerinnen und Schüler „Einsichten in die Komplexität geschichtlicher Prozesse“ erhalten. Schülerinnen und Schüler erlangen demnach ein Verständnis, das zur „Erklärung von Gegenwartsphänomenen erforderlich“ ist, um so „das Gewordensein der



Roland Beier, Berlin: © Beier 1990

gegenwärtigen Welt“ zu erfassen.¹ Somit geht es primär in dem Fach nicht darum, zukünftige Fachhistoriker auszubilden oder reines Faktenwissen zu vermitteln, sondern den Schülerinnen und Schülern durch den erteilten Geschichtsunterricht eine fundierte historische Grundausbildung zu vermitteln, die ein Bewusstsein für die Gegenwart mit all ihren komplexen Prozessen und Problemen schafft, aber gleichzeitig und insbesondere auch das kritische und politische Denken schärft, um den Wert von demokratischen Systemen vor Augen zu führen. Das Fach Geschichte leistet demnach einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung der persönlichen Identität und zur sozialen Orientierung und befähigt Schülerinnen und Schüler dazu ein möglichst dauerhaftes und belastbares politisch-demokratisches Bewusstsein auszubilden.²

Ziel des Unterrichtsfaches Geschichte ist es demnach ein Geschichtsbewusstsein³ zu entwickeln, das Schülerinnen und Schüler zu demokratischem Urteilen und Handeln befähigt, damit sie ihre aktive wie kritische Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürger in Gesellschaft und Staat wahrnehmen können. Im Mittelpunkt des erteilten Unterrichtes in der Sekundarstufe I und II steht deshalb die Auseinandersetzung mit historischen Quellen, v.a. mit schriftlichen Quellen, um die Schülerinnen und Schüler insbesondere in der Sekundarstufe II auf der Basis einer strukturierten Quellenanalyse, entsprechend den Vorgaben der zentralen Abiturprüfungen zu einer historisch-kritischen Urteilsbildung⁴ zu befähigen:

„Nichtsdestoweniger wird historisches Verständnis für unsere Schüler und Schülerinnen möglich, wenn sie dem Gang der Geschichte so weit durch die Zeit folgen, daß sie dabei zugleich den gleitenden Wertblick der Menschheit wenigstens in unserem Kulturkreis verfolgen können. So nämlich leuchtet ihnen ein, daß die Geschichte auch Geschichte der Entdeckungen im Reich der Werte, moralische Einsicht also im Lauf der Geschichte fortgeschritten ist, daß deshalb ihr Mitleid und ihre Empörung durchaus zu Recht bestehen, sie trotzdem nicht zur Verurteilung von Menschen nötigen dürfen, denen in ihrer historischen Situation unsere Wertvorstellungen noch gar nicht zugänglich sein konnten, kollektive Wertvorstellungen, die ihrerseits – wie die jeder Generation – geschichtlich bedingt sind. Denn der Wertblick gleitet nicht von Ungefähr,

¹ Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Geschichte. Heft 4714, Düsseldorf 2014, S. 11.

² Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen, Geschichte, S. 15.

³ „Das angestrebte Geschichtsbewusstsein wird als reflektiert bezeichnet, um zu betonen, dass es sich seiner Standortgebundenheit und Perspektivität bewusst sein soll. Die Beherrschung der Fähigkeit zur sinnbildenden Darstellung von Geschichte sowie zur Analyse und Beurteilung historische Narrationen charakterisieren ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.“, in: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte. Heft 4714. Düsseldorf 2014, S. 11.

⁴ „Über Urteilskompetenz verfügen die Schülerinnen und Schüler, wenn sie ein durch Argumente begründetes Urteil formulieren können. Sachurteile gelten der Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Ereignisse und Zusammenhänge. Gütekriterien hierfür sind sachliche Angemessenheit, innere Stimmigkeit und ausreichende Triftigkeit von Argumenten. Bei Werturteilen werden darüber hinaus normative Kategorien auf historische Sachverhalte angewendet und offengelegt; eigene Wertmaßstäbe werden reflektiert, Zeitbedingtheit bzw. Dauerhaftigkeit von Wertmaßstäben berücksichtigt. Die Befähigung zur Identifizierung und Einnahme unterschiedlicher Perspektiven ist Bestandteil von Urteilskompetenz.“ in: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte. Heft 4714. Düsseldorf 2014, S. 15.

sondern kraft geschichtlicher Impulse, nicht zuletzt negativ besetzter Erfahrungen in bestimmte Situationen.“⁵

Ein besonderer Schwerpunkt des erteilten Geschichtsunterrichtes der Mittelstufe liegt in der Auseinandersetzung mit der Diktatur des Nationalsozialismus, die in der Klassenstufe 9 stattfindet. Um den Schülerinnen und Schülern hierbei die Komplexität der Verführung einerseits, aber auch den Schrecken und die Abgründe des nationalsozialistischen Systems andererseits vor Augen zu führen, arbeitet das Gymnasium Antonianum mit der Gedenkstätte Wewelsburg zusammen, die einerseits als SS-Kultstätte, andererseits mit dem Konzentrationslager Niederhagen, ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald, beide Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft repräsentiert. Deshalb besucht der gesamte Jahrgang 9 unterrichtsbegleitend den außerschulischen Lernort Wewelsburg.

Optional ist sowohl in der Jahrgangsstufe 5 ein Besuch in der Kaiserpfalz in Paderborn als auch im Leistungskurs Geschichte eine Fahrt zum Konzentrationslager Buchenwald eingeplant.

Grundlage für den erteilten Unterricht bildet sowohl in der Unter- und Mittelstufe als auch in der Oberstufe das Lehrwerk „*Zeiten und Menschen*“ aus dem Schöningh-Verlag in Paderborn.

Der Unterricht im Fach Geschichte wird in der gymnasialen Unter-, Mittel- und Oberstufe auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

Klasse 5:	
Geschichte	3-stündig (epochal)
Klasse 7:	
Geschichte	3-stündig (epochal)
Klasse 9:	
Geschichte	3-stündig
Einführungsphase:	
Geschichte	3-stündig
Qualifikationsphase:	
Geschichte (GK)	3-stündig
Geschichte (LK)	5-stündig
Zusatzkurs (GK)	3-stündig

Für den Regelunterricht in der Unter- und Mittelstufe sowie in der Sekundarstufe II gilt der Kernlehrplan Geschichte für die Unter- und Mittelstufe bzw. die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule). Der Unterricht im Fach Geschichte wird in allen Jahrgangsstufen gemäß der Stundentafel erteilt.

⁵ Gerhard Meinck, Geschichtsunterricht – Wozu? auf: webdoc.gwdg.de/ed/p/fundus/4/meinck.pdf (Zugriff: 01.07.2016).

II Entscheidungen zum Unterricht

II.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze

Gemäß des **SCHULPROGRAMMS** des Gymnasium Antonianum gelten folgende **ÜBERFACHLICHE GRUNDSÄTZE** für die Arbeit im Unterricht, die auch den Unterricht im Fach Geschichte prägen:

„Die Erarbeitung einer Basis erzieherischer Grundüberzeugungen bildet weiter die unabdingbare Voraussetzung für die Umsetzung eines veränderten Bildungsbegriffs, wie er in den Richtlinien Ausdruck findet: „In der Betonung des ganzheitlichen Lernens; in der Hervorhebung des Bezugs zur Lebenswirklichkeit; im Raum, der kreativen Lernanteilen und dem sozialen Lernen zugewiesen wird; im Verständnis von Individuation, die stärker als früher auch durch verantwortliches, mitgestaltendes Handeln gekennzeichnet wird, ein Handeln, das auch die Bedingung für die Teilhabe am kulturellen und politischen Prozess darstellt.“⁶

Somit fördert der Unterricht im Fach Geschichte die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit wie Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen, der sie durch eine *„analytische Durchdringung der Wirklichkeit mit ihren gesellschaftlich gewordenen und wirksamen Strukturen (...) zur kompetenten Teilhabe am gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte, an der Geschichts- und Erinnerungskultur sowie zur aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung unseres demokratischen Gemeinwesens“⁷* befähigen soll.

Gemäß des **HAUSAUFGABENKONZEPTS** des Gymnasium Antonianum gelten folgende **ÜBERFACHLICHE GRUNDSÄTZE** für die Hausaufgaben im Unterricht Geschichte.

„Die Hausaufgaben der Sekundarstufe II sind wie in der Sekundarstufe I ein fester Bestandteil des Unterrichtsgeschehens und ergänzen die unterrichtliche Arbeit sinnvoll. Die im Unterricht der Sekundarstufe II erworbenen Fertigkeiten und Kompetenzen sollen in den Hausaufgaben ausgeweitet und vertieft werden. Auch in der Sekundarstufe II ist es angesichts der wachsenden Heterogenität unserer Schülerschaft und auf Grundlage eines konstruktivistischen Blicks auf den individuellen Lernprozess unserer Schülerinnen und Schüler wichtig, Hausaufgaben auch zur individuellen Förderung zu nutzen. Aus diesem Grund soll eine selbstständige und individuelle Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand in den Hausaufgaben

⁶ Schulprogramm des Gymnasium Antonianum, S.1.

⁷ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Geschichte, S. 11. – Dies entspricht auch dem im Schulprogramm des Gymnasiums Antonianum auf S. 1 formulierten Grundsatzgedankens, Schülerinnen und Schüler *„zu einer eigenverantwortlichen und begründeten Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu befähigen“*.

dadurch erzielt werden, indem eine Differenzierung im Umfang und im Niveau möglich ist.

Wie in der Sekundarstufe I ist hinsichtlich der Aufgaben zwischen regelmäßigen begrenzten Hausaufgaben und langfristigen umfassenderen Aufgaben zu unterscheiden.“⁸

Zu erforderlichen langfristigen umfassenden Aufgaben zählen unter anderem die Anfertigung einer Quellen- bzw. Textanalyse oder die Vorbereitung von Referaten bzw. Präsentationen.

Des Weiteren gelten als *ÜBERFACHLICHE GRUNDSÄTZE*⁹:

1. Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
3. Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
4. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
5. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
6. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
7. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
10. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
11. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
12. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachliche Grundsätze

Der Unterricht im Fach Geschichte am Antonianum bezieht die jeweilige Ausgangssituation und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit ein, in dem eine differenzierte Lernausgangsdagnostik durchgeführt wird.

⁸ Hausaufgabenkonzept des Gymnasium Antonianum, S. 4.

⁹ In Anlehnung an: Beispiel für einen schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe Geschichte, S. 61, <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/geschichte/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>).

Maßgebliches Kriterium für die Planung, Gestaltung und Durchführung des Unterrichts ist der Grundsatz der **Transparenz**. Prämisse für gelingendes Lernen ist die Nachvollziehbarkeit von Unterrichtsentscheidungen und die Beteiligung der Lernenden an den selbigen.

Darüber hinaus gelten für den Unterricht im Fach Geschichte folgende *FACHLICHE GRUNDSÄTZE*:

- Der Unterricht beachtet und verfügt über verschiedene „Zugriffe“, sogenannte **inhaltsbezogene Strukturierungskonzepte (Verfahrensweisen)**, welche die Vielzahl an historischen Inhalten auf eine bestimmte Art und Weise auswählen, ordnen, gliedern bzw. systematisieren (genetische Strukturierung: das chronologische Verfahren; diachrone Strukturierung: der Längsschnitt; synchrone Strukturierung: der Querschnitt; etc.). Auch **Exemplarität** ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich Unterricht orientiert.
- Bedingt durch die teilweise hohe Komplexität und Vielschichtigkeit historischer Inhalte und deren Zusammenhänge ist es notwendig, Schülerinnen und Schülern einen ihnen naheliegenden und strukturierten Zugang zu den Unterrichtsinhalten zu ermöglichen. Diese Vorgehensweise wird durch einen problemorientierten Unterricht gewährleistet. Das **Prinzip der Problemorientierung** (Problemfindung – Problemlösung, Reflexion) bedingt sich gegenseitig mit dem **Prinzip der Wissenschaftsorientierung**, da ein problemorientierter Geschichtsunterricht verfahrenstechnisch das Ablaufschema historischer Forschung abbildet und nachvollziehbar macht.
- In engem Zusammenhang mit einem problemorientierten Unterricht steht die Orientierung der Planung und Durchführung des Unterrichts an der **Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler**. Durch die Ausrichtung des Kompetenzerwerbs an den jeweiligen Erfahrungen und Interessenslagen der Schülerinnen und Schüler wird ein nachhaltiger Lernprozess angelegt und der Erkenntniswert historischen Denkens aufgezeigt.
- Der Unterricht bietet eine bewusste Konstruktion von vernünftig begründbaren Gegenwarts- und Zukunftsbezügen für die Schülerinnen und Schüler an (**Gegenwarts- und Zukunftsorientierung**) und trägt so zu **Geschichtsbewusstsein**, als „*Verschränkung der Wahrnehmungen und Deutungen von Vergangenheit mit Gegenwartserfahrungen und Zukunftserwartungen*“ (KLP GOST, Kapitel 1, S.11), bei.
- Der Unterricht ist stets darauf ausgerichtet eine **Multiperspektivität** und **Kontroversität** in der fachlichen Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten zu erzeugen. Durch die Kontroverse wird eine kognitive Dissonanz erzeugt. Sachverhalte, die in der Geschichtswissenschaft kontrovers erscheinen, müssen auch im Unterricht entsprechend dargestellt werden.
- Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung einer reflektierten **Urteilsfähigkeit**. Die Bewusstwerdung der Unterschiedlichkeit der Formulierung eines perspektivendifferenzierten Sachurteils, „ein Urteil auf der Ebene des historischen Gegenstandes“, im Gegensatz zu einem Werturteil, ein „auf dem

Sachurteil fußendes mit Bezug zum gegenwärtigen subjektiven und gesellschaftlichen Normensystem¹⁰ formuliertes Urteil, ist Ziel des Unterrichts.

- Durch den Unterricht werden **Alteritätserfahrungen** ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.

- **Lernformen im Geschichtsunterricht**

Im Unterricht Geschichte finden verschiedene Lernformen ihre Anwendung, um einer methodischen Monokultur entgegen zu wirken. Zweifellos ist das Erschließen einer Quelle für die fachliche Auseinandersetzung in den verschiedenen Anforderungsbereichen von sehr hoher Bedeutung für den Unterricht. Allerdings wird bei der Planung des Unterrichts darauf geachtet, dass diese Erschließung einen abwechslungsreichen und somit individuellen Lernvoraussetzungen entsprechenden Zugang zur Quelle ermöglicht.

Um dem Leitbild des Unterrichts im Fach Geschichte zu entsprechen, nämlich ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein bei den Schülerinnen und Schüler auszubilden und darüber hinaus diese zu einer aktiven Teilhabe und Mitgestaltung am demokratischen Gemeinwesen zu erziehen, wird besonders auf das Einbeziehen von kooperativen Lernformen Wert gelegt.

II.2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms, des Fahrtenkonzepts sowie des Fortbildungskonzeptes sind folgende fach- und unterrichtsübergreifende Entscheidungen in der Fachkonferenz Geschichte beschlossen:

- Orientiert an dem Ziel des Unterrichts, Geschichtsbewusstsein auszubilden bzw. eine aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur zu leisten, findet im Leistungskurs Geschichte optional (zusammen mit den Leistungskursen im Fach Deutsch) eine dreitägige Exkursion nach Weimar in die Erinnerungs- und Gedenkstätte Buchenwald sowie eine Exkursion in die nahegelegene Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg statt. Diese vor- und nachbereiteten Unterrichtsgänge sind an konkrete Unterrichtsvorhaben angebunden. Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachgruppe Geschichte stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des

¹⁰ Kayser, Jörg/ Hagemann, Ulrich (Hrsg.), Urteilsbildung im geschichts- und Politikunterricht (=Bundeszentrale für politische Bildung, Themen und Materialien), Bonn 2005, S. 16.

Fachvorsitzenden, ggf. zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule, entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme. Als Rahmen hierfür gilt das allgemeine Fortbildungskonzept des Antonianum.

Inhalte der Fortbildungen werden auf der schulinternen Lernplattform moodle für die gesamte Fachschaft zur Verfügung gestellt.

III Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

III.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

In den Übersichtsrastern für die Unterrichtsvorhaben der Einführungs- und Qualifikationsphase (Kapitel III.2 und III.3) werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer des Faches Geschichte gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersichtsraster dienen dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden die übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen aus dem Übersichtsraster ausgelagert und den jeweiligen Unterrichtsvorhaben in der Einführungs- wie Qualifikationsphase vorangestellt. In dem Raster werden folglich die konkretisierten Sach- und Urteilskompetenzen sowie die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen. Es obliegt der jeweiligen Fachkraft die übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen in den einzelnen Unterrichtssequenzen zu verorten. Es obliegt der jeweiligen Fachkraft auch, die je nach Unterrichtsinhalten übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen zu variieren. (Die in Übersichtsrastern aufgeführten übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen besitzen einen an der Unterrichtspraxis orientierten Empfehlungscharakter.) Einzige grundlegende Bedingung ist, dass alle Kompetenzerwartungen berücksichtigt werden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nicht von einer hundertprozentigen Bruttounterrichtszeit ausgegangen.

Während der Fachkonferenzbeschluss zu den Übersichtsrastern für die Unterrichtsvorhaben der Einführungs- und Qualifikationsphase (Kapitel III.2 und III.3) zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzen die Aspekte der Spalte „Vorhabenbezogene Absprachen“ an der Unterrichtspraxis orientierten Empfehlungscharakter. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die Einführung der Analyse von Karikaturen in der Sequenz „Die deutsche Frage im 19. Jahrhundert“ (Q1) verwiesen.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

III.2 Übersichtsraster für die Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

Folgend sind die für die Einführungsphase verbindlichen übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen aufgeführt.

übergeordnete	
Sachkompetenz	Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1), ▪ erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe (SK2), ▪ unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse (SK3), ▪ beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägte Eigenart (SK4), ▪ identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK5), ▪ erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und der historischen Differenz (SK6). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1), ▪ beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2), ▪ beurteilen historische Sachverhalte angeleitet unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3), ▪ beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (UK4), ▪ beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5), ▪ erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6), ▪ bewerten angeleitet historische Sachverhalte unter Benennung der wesentlichen jeweils zu Grunde gelegten Kriterien (UK7), ▪ bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK8).

(Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Geschichte, S. 19-21.)

Unterrichtsvorhaben I : Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive – Wie Menschen das Fremde und die Fremden wahrnehmen

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert			Zeitbedarf: ca. 24 Stunden	
1. Sequenz: „Fremdsein“ – das Beispiel Römer und Germanen	<ul style="list-style-type: none"> erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder. 	<ul style="list-style-type: none"> treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für historische Untersuchungen. (MK1) 	<ul style="list-style-type: none"> stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur Historischen Welt und ihren Menschen dar. (HK1) 	Methode: Primärquellen (Methodenblatt: Analyse einer Primärquelle)
2. Sequenz: Weltsicht im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geografischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute. 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. (MK5) 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK2) 	
3. Sequenz: Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrierter Weltbilder in der Neuzeit. 	<ul style="list-style-type: none"> wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischer 	<ul style="list-style-type: none"> entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der 	

<p>4. Sequenz Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen. 	<p>Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6)</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, (und) Bilder, (Karikaturen und Filme). (MK7) 	<p>öffentlichen Erinnerungskultur. (HK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil. (HK6) 	<p>Methode: Urteilsbildung (Methodenblatt: Urteilsbildung)</p>
--	--	---	--	---	--

Unterrichtsvorhaben II : Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und Neuzeit – Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen

Sequenzen	Konkretisierte Sachkompetenz Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ... Die Schülerinnen und Schüler ...		Übergeordnete Methodenkompetenz Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ... Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	<p>Inhaltsfeld: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und Neuzeit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Religion und Staat Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur Die Kreuzzüge Das Osmanische Reich und „Europa“ in der frühen Neuzeit</p>		<p>Zeitbedarf: ca. 30 Stunden</p>		
<p>1. Sequenz: Religion und Staat</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt. 		<ul style="list-style-type: none"> erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3) 	<ul style="list-style-type: none"> stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur Historischen Welt und ihren Menschen dar. (HK1) 	
<p>2. Sequenz:</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Rolle des Islam als 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Entwicklungsstand 			

<p>Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur</p>	<p>Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen.</p>	<p>der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur. (HK5) 	
<p>3. Sequenz: Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge. ▪ erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlich gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen. ▪ erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt. ▪ erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. (MK5) ▪ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) 		
<p>4. Sequenz Das Osmanische Reich und „Europa“ in der frühen Neuzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der frühen Neuzeit. ▪ beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmungen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und repräsentieren diesen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme. (MK9) 		

Unterrichtsvorhaben III : Die Menschenrechte in historischer Perspektive – Freiheit und Gleichheit für alle?

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	Inhaltsfeld: Die Menschenrechte in historischer Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart				Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
1. Sequenz: Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen	<ul style="list-style-type: none"> erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang. beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten. beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand. 	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen. (MK2) wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie 	<ul style="list-style-type: none"> stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur Historischen Welt und ihren Menschen dar. (HK1) entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK2) beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte 	
2. Sequenz: Durchsetzung der Menschenrechte in der Französischen Revolution	<ul style="list-style-type: none"> erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution. beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht. beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa. 			

	Französischen Revolution.		Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme. (MK7)	und deren Konsequenzen. (HK3)	
<p>3. Sequenz: Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerinnen). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert auch in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbilder dar. (MK8) 		

III.2 Übersichtsraster für die Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase

Grundkurs

Folgend sind die für die Qualifikationsphase verbindlichen übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen für den Grundkurs aufgeführt.

Übergeordnete	
Sachkompetenz	Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang (SK1), ▪ erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung relevanter historischer Fachbegriffe (SK2), ▪ erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse, Prozesse und Umbrüche (SK3), ▪ erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume (SK 4), ▪ identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung (SK5), ▪ beziehen historische Situationen exemplarisch durch Fragen, Vergleich und Unterscheidung auf die Gegenwart (SK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen in Grundzügen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1), ▪ beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2), ▪ beurteilen historische Sachverhalte unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3), ▪ beurteilen wesentliche Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (UK4), ▪ erörtern die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5), ▪ erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6), ▪ bewerten selbstständig historische Sachverhalte unter Offenlegung der dabei zu Grunde gelegten Kriterien (UK7), ▪ bewerten an konkreten Beispielen und Veränderbarkeit von Wertsystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

(Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Geschichte, S. 25-27.)

Unterrichtsvorhaben I : Der Nationalstaatsgedanke vor dem Hintergrund der Modernisierungsprozesse im 19. Jahrhundert

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...		Die Schülerinnen und Schüler ...		
	<p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Inhaltliche Schwerpunkte: Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich (und im Nationalsozialismus)</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Inhaltliche Schwerpunkte: Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen</p>				
1. Sequenz: „Am Anfang war Napoleon“: Die Deutsche Frage und die Neuordnung Europas im frühen 19. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege (sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges). erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815 (1919 und 1945) sowie deren (jeweilige) Folgeerscheinungen. erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen (vergleichend) die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 (und 1919). bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 	<ul style="list-style-type: none"> treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für historische Untersuchung. (MK1) recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtete Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen. (MK2) 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) 	Methode: Analyse von Primärquellen (Methodenblatt: Analyse von Primärquellen)
2. Sequenz: Revolution 1848: Die gescheiterte Einheit von unten	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und 	Methode: Analyse von Karikaturen (Methodenblatt:

	<p>Vormärz und in der Revolution von 1848.</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land. 		<p>Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her. (MK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, (Diagramme), Bilder, Karikaturen, (Filme) und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7) 	<p>begründen ihre Entscheidung differenziert. (HK4)</p>	<p>Karikaturenanalyse)</p>
<p>3. Sequenz Reichsgründung von oben: „Volk“ und „Nation“ im deutschen Kaiserreich</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft. 			

Unterrichtsvorhaben II : Die Moderne und ihre Schattenseiten – sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880 und 1930

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Inhaltliche Schwerpunkte: Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Inhaltliche Schwerpunkte: Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg</p>				
1. Sequenz: Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang. ▪ beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Angemessenheit des Forschungsbegriffes für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtete Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen. (MK2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern. (HK1) 	Analyse von Statistiken
2. Sequenz: Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus. ▪ erläutern Ursachen und Anlass für 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven. ▪ erörtern die Relevanz der 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beziehen Position in Debatten um gegenwärtige 	Internetbasierte Recherche, Vorbereitung und Präsentation von Gruppenarbeiten zu Merkmalen, Motiven, Zielen und Formen des

	<p>den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben.</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern (die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie) die globale Dimension des Ersten (und Zweiten) Weltkrieges. 	<p>Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 	<p>wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, (Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen komplexe Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. (MK 8) 	<p>Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen. (HK 6) 	<p>Imperialismus der einzelnen Großmächte (D, Frk, GB, RU, USA)</p>
<p>3. Sequenz: Der Versailler Vertrag – ein friedloser Friede? - Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1815) 1919 (und 1945) sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa. beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919. 	<ul style="list-style-type: none"> stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/ Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. (MK9) 		
<p>4. Sequenz: Absturz 1929; Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien. 			

Unterrichtsvorhaben III : Der Zivilisationsbruch – Deutschland und Europa unter dem Hakenkreuz

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen Inhaltliche Schwerpunkte: Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Inhaltliche Schwerpunkte: „Volk“ und „Nation“ (im Kaiserreich und) im Nationalsozialismus</p>				
1. Sequenz: Deutschland am Vorabend des Zivilisationsbruchs: Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP. ▪ erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem. ▪ erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) ▪ wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls). (MK5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) ▪ beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) 	
2. Sequenz: Die Herrschaft des National-	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an 	Methode: Analyse von Darstellungstexten (Methodenblatt)

<p>sozialismus in Deutschland und Europa</p>	<p>Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen. ▪ erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen. ▪ erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung. ▪ erläutern (die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie) die globale Dimension des (Ersten und) Zweiten Weltkrieges. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur. ▪ beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultrationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime. ▪ beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstandes gegen das NS-Regime. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von kritischen Auseinandersetzungen mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) ▪ interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7) 	<p>Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert. (HK4)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil. (HK5) 	
---	---	---	---	---	--

Unterrichtsvorhaben IV : Ein Volk – zwei Geschichten

Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR von 1949-1989 im Schatten des Ost-West-Konfliktes

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen Inhaltliche Schwerpunkte: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“				
	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Inhaltliche Schwerpunkte: Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989				
	Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Inhaltliche Schwerpunkte: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg				
1. Sequenz: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten. erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus. 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls). (MK5) 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) 	Mögliche Zusammenarbeit mit dem Schulprojekt „Schule gegen Rassismus“
2. Sequenz: Von Alliierten zu ideologischen Gegnern: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1815, 1919 und) 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung. beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik 		<ul style="list-style-type: none"> beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) nehmen, ggf. in kritischer 	

<p>Weltkrieg</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert. 	<p>vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges.</p>		<p>Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil. (HK5)</p>	
<p>3. Sequenz: Zwei Staaten – eine Nation? Nationale Identität unter der Bedingung der Zweistaatlichkeit in Europa</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes. erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945. 	<ul style="list-style-type: none"> wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7) stellen komplexe Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. (MK 8) 		
<p>4. Sequenz „Wir sind das Volk! – Wir sind ein Volk“!? Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<ul style="list-style-type: none"> erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Bedeutung der Veränderung von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart. beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland. 			
<p>5. Sequenz Die Europäische Integration als Friedensmodell</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen. 			

Leistungskurs

Folgend sind die für die Qualifikationsphase verbindlichen übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen für den Leistungskurs aufgeführt.

Übergeordnete	
Sachkompetenz	Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen differenziert in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang (SK1), ▪ erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung relevanter historischer Fachbegriffe (SK2), ▪ erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse in ihren Interdependenzen sowie Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit historischer Phänomene (SK3), ▪ erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume sowie aus der Perspektive von Beteiligten und Betroffenen mit ihren jeweiligen Interessen und Denkmustern (SK 4), ▪ identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung sowie die historische Bedingtheit aktueller Phänomene (SK5), ▪ beziehen historische Situationen exemplarisch durch Fragen, Vergleich, Analogiebildung und Unterscheidung auf die Gegenwart (SK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1), ▪ beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2), ▪ beurteilen historische Sachverhalte unter Verwendung mehrerer unterschiedlicher Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3), ▪ beurteilen differenziert Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (UK4), ▪ erörtern die Angemessenheit von Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5), ▪ erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit sowie der Urteilsbildung zugrunde liegenden normativen Kategorien (UK6), ▪ bewerten historische Sachverhalte differenziert und unter Offenlegung der dabei zu Grunde gelegten Kriterien (UK7), ▪ erörtern die eigenen Wertmaßstäbe im Blick auf geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit sowie Dauerhaftigkeit und die überhistorischen Geltungsansprüche von Wertsystemen und –maßstäben (UK8), ▪ erörtern die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und –maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

(Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Geschichte, S. 32-34.)

Unterrichtsvorhaben I : Der Nationalstaatsgedanke vor dem Hintergrund der Modernisierungsprozesse im 19. Jahrhundert

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	<p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Inhaltliche Schwerpunkte: Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich (und im Nationalsozialismus)</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Inhaltliche Schwerpunkte: Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen</p>				
1. Sequenz: „Am Anfang war Napoleon“: Die Deutsche Frage und die Neuordnung Europas im frühen 19. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die europäische Dimension (des Dreißigjährigen Krieges und) der Napoleonischen Kriege (sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges). ▪ erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1648), 1815 (1919 und 1945) sowie deren (jeweilige) Folgeerscheinungen. ▪ erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich. ▪ erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen (vergleichend) die Stabilität der Friedensordnungen von (1648), 1815 (und 1919). ▪ bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. ▪ erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ treffen selbstständig unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. (MK1) ▪ recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtete Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen. (MK2) ▪ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) ▪ beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) ▪ entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und 	Methode: Analyse von Primärquellen (Methodenblatt: Analyse von Primärquellen)

<p>2. Sequenz: Revolution 1848: Die gescheiterte Einheit von unten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Entstehungs- zusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Konzepten im Vormärz und in der Revolution von 1848. ▪ erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. 	<p>Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen so auch den Konstruktcharakter von Geschichte heraus. (MK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden, an wissen- schaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) 	<p>begründen ihre Entscheidung differenziert. (HK4)</p>	<p>Methode: Analyse von Karikaturen (Methodenblatt: Karikaturenanalyse)</p>
<p>3. Sequenz Reichsgründung von oben: „Volk“ und „Nation“ im deutschen Kaiserreich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreiches im zeitgenössischen Kontext. ▪ erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. ▪ beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, (Diagramme), Bilder, Karikaturen, (Filme) und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7) 		

Unterrichtsvorhaben II : Die Moderne und ihre Schattenseiten – sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880 und 1930

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Inhaltliche Schwerpunkte: Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Inhaltliche Schwerpunkte: Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg</p>				
1. Sequenz: Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang. ▪ erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung. ▪ beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderungen der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtete Informationen auch zu komplexen Problemstellungen. (MK2) ▪ interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar. (HK1) ▪ beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verant- 	Analyse von Statistiken

<p>2. Sequenz: Hochimperialismus: Europäische Expansion und Großmacht Konflikte 1880-1914</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven. 	<p>und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, (Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. (MK 8) 	<p>wortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen. (HK 6) 	<p>Internetbasierte Recherche, Vorbereitung und Präsentation von Gruppenarbeiten zu Merkmalen, Motiven, Zielen und Formen des Imperialismus der einzelnen Großmächte (D, Frk, GB, RU, USA)</p>
<p>3. Sequenz: Der Erste Weltkrieg: Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts</p>	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion. beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven. erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung. beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien. 	<ul style="list-style-type: none"> stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/ Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. (MK9) 		
<p>4. Sequenz: Der Versailler Vertrag – ein friedloser Friede? - Internationale Friedensordnung nach dem Ersten</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die (europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die) globale Dimension des Ersten (und Zweiten) Weltkrieges. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa. 			

Weltkrieg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1648, 1815,) 1919 und deren jeweilige Folgeerscheinungen. ▪ ordnen die Entstehung des Völkerbundes (und der UNO) in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. 				
5. Sequenz: Absturz 1929; Ursachen und Folgen der Weltwirtschafts- krise 1929	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die im Kontext der Weltwirtschaftskrise getroffenen wirtschaftlichen und politischen Krisenentscheidungen der Handelnden in Deutschland und den USA unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume. 			

Unterrichtsvorhaben III : Der Zivilisationsbruch – Deutschland und Europa unter dem Hakenkreuz

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	Inhaltsfeld 5: Inhaltliche Schwerpunkte:		Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen		
	Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“				
	Inhaltsfeld 6:		Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert		

	Inhaltliche Schwerpunkte: „Volk“ und „Nation“ (im Kaiserreich und) im Nationalsozialismus				
<p>1. Sequenz: Deutschland am Vorabend des Zivilisationsbruchs: Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP. ▪ erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem. ▪ erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) ▪ wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwarts-genetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologie-kritisch, Untersuchung eines historischen Falls). (MK5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) ▪ beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) 	
<p>2. Sequenz: Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft. ▪ erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus. ▪ erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung. ▪ beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertsystemen am Beispiel der NS-Ideologie. ▪ erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte. ▪ bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) ▪ interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert. (HK4) ▪ nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil. (HK5) 	<p>Methode: Analyse von Darstellungstexten (Methodenblatt)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen. ▪ erklären an Hand der NS-Wirtschafts- und -Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung. ▪ erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstandes gegen das NS-System. ▪ beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime. 	Schaubilder, (Diagramme), Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7)		
--	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV : Ein Volk – zwei Geschichten

Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR von 1949-1989 im Schatten des Ost-West-Konfliktes

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen Inhaltliche Schwerpunkte: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Inhaltliche Schwerpunkte: Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p>				

	Inhaltliche Schwerpunkte: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg				
<p>1. Sequenz: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten. ▪ beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) ▪ wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwarts-genetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologie-kritisch, Untersuchung eines historischen Falls). (MK5) ▪ wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) ▪ interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) ▪ beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) ▪ nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil. (HK5) 	<p>Mögliche Zusammenarbeit mit dem Schulprojekt „Schule gegen Rassismus“</p>
<p>2. Sequenz: Von Alliierten zu ideologischen Gegnern: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die (europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die) globale Dimension des (Ersten und) Zweiten Weltkrieges. ▪ erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1815, 1919 und) 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. ▪ erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes. ▪ erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges. ▪ beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung. ▪ beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK6) ▪ interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) ▪ beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) ▪ nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil. (HK5) 	

<p>3. Sequenz: Zwei Staaten – eine Nation? Nationale Identität unter der Bedingung der Zweistaatlichkeit in Europa</p>	<p>dem zweiten Weltkrieg.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en). ▪ erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes. ▪ erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. ▪ beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen und internationalen politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands zwischen 1945 und 1989. 	<p>Schaubilder, (Diagramme), Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). (MK7)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. (MK 8) 		
<p>4. Sequenz „Wir sind das Volk! – Wir sind ein Volk“!? Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren. ▪ vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/90. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Bedeutung der Veränderung von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart. ▪ beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland. 			

Unterrichtsvorhaben V : Friedensschlüsse und Ordnungen in der Moderne

Sequenzen	Konkretisierte		Übergeordnete		Vorhabenbezogene Absprachen (Materialbasis, mögliche Projekte, Formen der LB, ...)
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	Die Schülerinnen und Schüler ...		Die Schülerinnen und Schüler ...		
	<p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p>				
1. Sequenz: Krieg und Friedensordnungen im Vergleich (Frühe Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges. ▪ erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. ▪ ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenkonzepte des 19. Und 20. Jahrhunderts ein. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648. ▪ beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919. ▪ beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung. ▪ Erörtern, unter welchen Bedingungen ein Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob ein Frieden eine Utopie ist. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) ▪ wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwarts-genetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologie-kritisch, Untersuchung eines historischen Falls). (MK5) ▪ stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK 2) ▪ beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) 	
2. Sequenz: Die Europäische Integration als	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für 			

Friedensmodell	Gründung der Europäischen Union	den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen.	Strukturbildern dar. (MK 8)		
-----------------------	---------------------------------	---	-----------------------------	--	--

IV Grundsätze der Leistungsbewertung

Sowohl die Schaffung von TRANSPARENZ bei Bewertungen als auch die VERGLEICHBARKEIT VON LEISTUNGEN sind das Ziel der Leistungsbewertung.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans Geschichte hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden **schulinternen Leistungskonzept** die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz. (Verwiesen sei an dieser Stelle auch auf die im KLP GOST Geschichte, Kapitel 3, S. 43-45 aufgezeigten Überprüfungsformen.) Schülerinnen und Schülern sind im Rahmen von Unterrichtssituationen mit den einzelnen Überprüfungsformen hinreichend vertraut zu machen, bevor diese Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung genutzt werden.

Leistungsbewertung berücksichtigt ergebnis- wie auch prozessbezogene, punktuelle wie auch kontinuierliche und lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte schriftliche und mündliche Formen. Übergeordnete Kriterien für alle Formen der Leistungsüberprüfung sind zum einen der Umfang des Kompetenzerwerbs sowie der Grad des Kompetenzerwerbs.

VERBINDLICHE ABSPRACHEN ZUR SICHERUNG DER VERGLEICHBARKEIT VON LEISTUNGEN

- Leistungsbewertung ist *kompetenzorientiert*, d.h. sie erfasst/berücksichtigt unterschiedliche Facetten der Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Methodenkompetenz und Handlungskompetenz.
- Alle vier Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen (KLP GOST, S. 41). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen vier Kompetenzbereichen. Ein „isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein“ (KLP GOST, S. 41) wird den Grundsätzen der Leistungsbewertung am Gymnasium Antonianum nicht gerecht und bildet keine Grundlage der Leistungsfeststellung.
- Für die schriftlichen Klausurleistungen (für die Facharbeiten spezifisch) wird ein Kriterienraster („Erwartungshorizont“) gemäß dem Vorbild des Zentralabiturs gestaltet. Schülerinnen und Schüler erhalten so mit der individuellen Positiv-Korrektur der schriftlichen Arbeiten verbindlich auch inhaltlich und methodisch nachvollziehbare Rückmeldungen, an denen sie ihren jeweiligen individuellen Kompetenzstand messen können.
- Eine gemeinsame Erstellung von Klausuraufgaben und dazugehöriger Kriterienraster sowie das je nach organisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichte Schreiben von Parallelklausuren in einer Jahrgangsstufe gewährleisten die Vergleichbarkeit der Standards.
- Das gemeinsame methodische Vorgehen bei der Interpretation von Quellen und der Analyse von Karikaturen sowie historischen Darstellungen wird durch ein in der Fachkonferenz verabschiedetes für die Schülerschaft der Einführungs- und Qualifikationsphase erarbeitetes „Methodenpapier“ gewährleistet. (Orientierung: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de)

VERBINDLICHE ABSPRACHEN ZUR HERSTELLUNG VON TRANSPARENZ

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert. Die Information über Grundsätze der Leistungsbewertung wird im Kursheft fixiert, sodass eine verbindliche Transparenz für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

Darüber hinaus:

- Schülerinnen und Schüler bekommen zu Beginn des Schuljahres den für die jeweilige Jahrgangsstufe entsprechenden Auszug aus dem schulinternen Curriculum, indem die Unterrichtsvorhaben und die Kompetenzerwartungen ausgewiesen sind.
- Schülerinnen und Schüler werden explizit darüber informiert, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Es wird außerdem mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und -möglichkeiten der Unterricht enthalten wird.
- In der Qualifikationsphase bekommen Schülerinnen und Schüler mit Erläuterung der jeweiligen Relevanz zudem in der Anfangsphase des Unterrichts:
 - eine Übersicht über die *Zentralabitur-Operatoren*,
 - eine Übersicht über die *Inhaltsobligatorik des Zentralabiturs Geschichte* sowie eine Einführung in die *Vorgaben für die Konstruktion von Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Geschichte*.
- Die Schülerinnen und Schüler werden über die Internetseite des Schulministeriums (www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de) und die damit einhergehende Möglichkeit nachhaltig die Operatoren, die Inhaltsobligatorik des Zentralabiturs, Konstruktionsvorgaben für Abituraufgaben sowie Aufgabenbeispielen abzurufen, informiert.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich zudem über die Homepage des Gymnasium Antonianum über die Inhalte des schulinternen Curriculum und demnach die zu überprüfenden Kompetenzerwartungen informieren.

INSTRUMENTE DER LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

Für die Erfassung der Leistungen werden die jeweiligen „Überprüfungsformen“ gemäß dem Kapitel 3 des KLP GOST Geschichte (S. 44f.) berücksichtigt und angewendet.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
1. Ermittlung und Charakterisierung eines historischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler identifizieren ein historisches Problem oder stellen eine Frage, die zu einem historischen Problem, einem historischen Sachverhalt oder Zusammenhang führt.
2. Kritische Analyse zur Erschließung einer Quelle	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Quellen, d.h. sie rekonstruieren aus Quellen historische Sachverhalte und Problemstellungen, indem sie historische Zeugnisse quellenkritisch erschließen und dem gegebenen Material historische Information entnehmen. Sie unterscheiden unterschiedliche Quellenarten und -gattungen. Die quellenkritische Analyse ist Voraussetzung zur Erschließung einer Quelle und damit der erste Schritt bei deren Interpretation.
3. Analyse von Darstellungen	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Deutungen von Geschichte. Sie analysieren Darstellungen, indem sie erschließen und darstellen, wie eine Autorin bzw. ein Autor historische Sachverhalte deutend darlegt.
4. Zusammenhängende Deutung von historischen Sachverhalten	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Deutungen von Geschichte (eigene Narrationen) auf der Grundlage von Quellen und analysierten Darstellungen. Sie zeigen Intention(en) und Perspektive der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors auf, überprüfen die Schlüssigkeit der Aussagen und Argumentation, beurteilen die Textaussagen im größeren historischen Kontext und formulieren

	ggf. eine eigene Einschätzung (Sachurteil). Dabei stellen sie Verknüpfungen zu anderen historischen Zeugnissen her und ordnen das Beschriebene in einen umfassenderen Zusammenhang von Ursachen und Wirkungen ein.
5. Kriteriengeleitete Bewertung historischer Sachverhalte und Zusammenhänge	Die Schülerinnen und Schüler bewerten einen historischen Sachverhalt, indem sie die Legitimität von Intentionen und Handeln historischer Akteure nach zeitgenössischen und gegenwärtigen Wertmaßstäben darlegen, ihre Kriterien offenlegen und diese Urteile voneinander unterscheiden. Dabei wird reflektiert ein Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart hergestellt und so der eigene historische Standpunkt bestimmt.
6. Erörterung eines historischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein historisches Problem, indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine Position entwickeln.
7. Erstellung von historischen Beiträgen verschiedener Art für die Nutzung im historischen Diskurs	Die Schülerinnen und Schüler stellen historische Sachverhalte im adäquaten Zusammenhang dar, indem sie diese mit fachspezifischen Begriffen, problemorientiert und in narrativer Trifftigkeit fokussiert zum Ausdruck bringen. Mit solchen Deutungen nehmen sie am öffentlichen Diskurs über Geschichte teil und positionieren sich begründet zu historischen Streitfragen.

IV.1 Beurteilungsbereich der schriftlichen Leistung

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen.

Klausuren

Klausuren dienen zum einen als Instrument der Leistungsbewertung. Darüber hinaus bereiten Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des Zentralabiturs vor. Für den Einsatz in Klausuren kommen die im Kapitel 3 des KLP GOST Geschichte aufgeführten Überprüfungsformen in Betracht. Schülerinnen und Schüler müssen mit diesen durch entsprechende Unterrichtssituationen vertraut sein und hinreichend Gelegenheit zur Anwendung gehabt haben.

Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

Folgend gelten weitere verbindliche Absprachen:

- **ANZAHL DER KLAUSUREN:**

In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.

In der Qualifikationsphase werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben.

- **DAUER DER KLAUSUREN:**

Die zeitliche Dauer der Klausuren ist durch Vorgaben der APO-GOST, dem schulinternen Konzept der Leistungsbewertung sowie einen Fachkonferenzbeschluss festgelegt:

Einführungsphase:	2 Schulstunden
Grundkurse in der Q1/Q2.1:	3 Schulstunden
Leistungskurse in der Q1/Q2.1:	3 Schulstunden
Grundkurse in der Q2.2:	3 Zeitstunden (+ 30 Minuten Auswahlzeit)
Leistungskurse in der Q2.2:	4 ¼ Zeitstunden (+ 30 Minuten Auswahlzeit)

Zur Sicherung des Abiturstandards – Klausuren sollen auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten – wurde durch die Fachschaft statt einer 2-stündigen eine 3-stündige Klausurdauer in der Qualifikationsphase verbindlich festgelegt. Dabei sind die Klausuren so konzipiert, dass sie sukzessive auf die Aufgabentypen des Zentralabiturs vorbereiten.

- **KORREKTUR UND BEWERTUNG**

Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) gemäß dem Vorbild des Zentralabiturs sowie Positiv-Kommentierungen, die den Schülerinnen und Schülern Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien (Items) erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

KRITERIEN FÜR DIE ÜBERPRÜFUNG DER SCHRIFTLICHEN LEISTUNG

(a) INHALTLICHE LEISTUNG

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Verständnis der Aufgabenstellung,
- Textverständnis und Distanz zum Text,
- Sachgerechte Anwendung der Methoden zur Interpretation von Quellen und Karikaturen sowie der Analyse von historischen Darstellungen,
- sachgerechte Anwendung und Transfer von Fachwissen,
- Formulierung selbstständiger, perspektiv- und kriteriengeleiteter Urteile,
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung.

Diese Kriterien werden für die einzelne Klausur konkretisiert in den kriteriellen Erwartungshorizonten, die der Korrektur zugrunde gelegt werden.

Folgende zwei Aufgabenarten (KLP GOST, Kap. 4, S.48) sind vorgesehen.

- A** *Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen* (kombiniert die Überprüfungsformen 2,4 und 5 aus KLP GOST, Kapitel 3, S. 44f.)
- B** *Analyse von Darstellungen und kritische Auseinandersetzung mit ihnen* (kombiniert in der Regel die Überprüfungsformen 3,4 und 5 aus KLP GOST, Kapitel 3, S. 44f.)

Das zu untersuchende Material kann auch aus mehreren Quellen/Darstellungen bestehen.

(b) DARSTELLUNGSLEISTUNG

Neben der inhaltlichen Leistung ist auch die Darstellungsleistung bedeutsam. Diese wird, gemäß dem Raster des Zentralabiturs, in den Klausuren der Oberstufe beachtet und eingesetzt.

Darstellungsleistung: Anforderungen		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	Belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge, u.a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und sprachlich sicher.	4

Ausgehend von den Vorgaben für das Zentralabitur gilt das folgende Schema für die Benotung von Klausuren in der EF und Qualifikationsphase.

Notenschema

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	19-0

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Punktzahlen der einzelnen Prüfungsteile sowie der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung auszuweisen.

KORREKTURZEICHEN

Bei der Korrektur sind folgende, in der Fachkonferenz - in Anlehnung an das Papier „Korrekturzeichen und Hinweise zur Korrektur von Klausuren“ (Internetseite des Schulministeriums, 13.08.2015) – verabschiedete, Korrekturzeichen zu verwenden:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

- * Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

- ** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Facharbeiten

Gemäß dem KLP GOST Kapitel 3 sowie dem Schulinternen Leistungscurriculum (S. 31) kann die zweite Klausur im Halbjahr Q1.2 durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten zielen darauf ab, die Schülerinnen und Schüler „mit den Prinzipien und Formen selbstständigen wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen“. Demnach gleicht die Facharbeit einer „umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit“ und ist selbstständig zu verfassen. (KLP GOST, Kapitel 3, S. 42)


Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld bietet eine Fülle von Möglichkeiten für sinnvolle Facharbeiten. Bei der Vergabe von Themen für Facharbeiten sollten folgende Kriterien beachtet werden:

- thematische und präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientierten Untertitel),

- Gewährleistung eines individuellen Zugriffs (z.B. über einen überschaubaren selbstständigen Forschungsteil unter z.B. Berücksichtigung eines lokal/regionalhistorischen oder familiengeschichtlichen Bezugs) und breiter Materialrecherche.

Die Bewertung erfolgt mithilfe des folgenden von der Fachschaft verabschiedeten Bewertungsrasters und orientiert sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbewertung. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Geschichte - GK Q1.2 - Beurteilung der Facharbeit



Gymnasium der Stadt Gesek
ANTONIANUM
seit 1687

Name der Schülerin/ des Schülers: _____

Kriterien/Qualität	Maximale Punkte	Erreichte Punkte
Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Die Beratungsgespräche wurden termingerecht wahrgenommen, vorläufige Arbeitsergebnisse vorgelegt und Anregungen ggf. umgesetzt. (10) 	10	
Formalien <ul style="list-style-type: none"> Die Arbeit ist formal vollständig und entspricht den Vorgaben (z.B. äußeres Schriftbild und Layout, Anhang). (5) Die Quellen werden korrekt wiedergegeben. Zitate und Fundstellen werden deutlich und korrekt gekennzeichnet. (5) Ein sinnvolles, richtig angelegtes Literaturverzeichnis ist vorhanden. (5) Die Anforderungen zur sprachlichen Richtigkeit sind erfüllt. (5) 	20	
Inhalt <ul style="list-style-type: none"> Die Arbeit ist themengerecht und logisch gegliedert: u.a. enthält sie eine Problem- bzw. Ausgangsfrage, Erarbeitung und Ergebnis. (10) Die Darstellung ist in sich stimmig und vollständig. (10) Die notwendigen sozialwissenschaftlichen/wirtschaftlichen Sachzusammenhänge werden dargestellt. (10) 	30	
Methode <ul style="list-style-type: none"> Die notwendigen Fachbegriffe werden korrekt verwendet. (10) Die Beherrschung der themenrelevanten historischen Methoden wird deutlich, wie z.B. Analyse primärer Quellen und sekundärer Texte, Befragungen, etc. (10) Es wurden angemessene zusätzliche Informationen z.B. aus Sekundärliteratur beschafft und ggf. kritisch reflektiert. (10) 	30	
Ertrag der Arbeit <ul style="list-style-type: none"> Es werden vertiefte, selbstständige und ggf. kritische Einsichten als Ergebnis der Arbeit deutlich. (5) Es wird ein persönliches Engagement am Thema erkennbar. (5) 	10	
Abzug Ggf. Abzug wegen verspäteter Abgabe von bis zu drei Tagen (5 Punkte pro Tag)		
GESAMTPUNKTE	100	

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen zu mindestens ...% / Note															
1p	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	40	33	26	20	<20

Die Facharbeit wird mit _____ bewertet.

IV.2 Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen sollen Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten erhalten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Die nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen, die sich wohl an denen im schulinternen Leistungscurriculum aufgeführten sowie im Kernlehrplan des Faches Geschichte (Kapitel 3, S.43) aufgezeigten Überprüfungsformen (siehe unten) orientieren, stellen keinen abgeschlossenen Katalog an möglichen Überprüfungsformen dar:

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht,
- unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung,
- Beiträge zum Unterricht – in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (z.B. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele),
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise (wie z.B. schriftliche Übung)
- von den Schülerinnen und Schülern vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit (z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios)
- Vorbereitung von Exkursionen, Archiv- oder Museumsbesuchen.

Gemäß dem KLP GOST erfasst der Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die im Unterricht durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. „Der Stand der Kompetenzentwicklung in der Sonstigen Mitarbeit wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt“ (KLP GOST, Kapitel 3, S. 43).

KRITERIEN FÜR DIE ÜBERPRÜFUNG DER SONSTIGEN MITARBEIT

Außer den oben aufgeführten allgemeinen Ansprüchen der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung, kommen folgende Kriterien zum Tragen:

Grad des Kompetenzerwerbs:

- Umfang, Komplexität, sachliche Korrektheit, Differenziertheit der Beiträge,
- Sprachliche Darstellung (Klarheit, Strukturiertheit, korrekte Anwendung der Fachtermini),
- Transfer von Kenntnissen, Vergleich und Einordnung von Lerninhalten,
- Nachweis der Fähigkeit, Kontroversen zu analysieren, Aussagen zu hinterfragen und zu beurteilen,

- Nachweis der Fähigkeit, nach verständnisorientiertem und sachlichem Abwägen im Diskurs mit anderen zu einem eigenständigen begründeten Standpunkt zu gelangen,
- Einbringung aktueller Kenntnisse und Aufzeigen von Zusammenhängen,
- Nachweis der Beherrschung geschichtswissenschaftlicher Fachmethoden (z.B. Analyse von Karikaturen, Reden, Tagebucheinträgen, Briefen; Auswertung von Historikerurteilen sowie statistischen Materialien; Entwicklung und Auswertung von Fragebögen, z.B. für Zeitzeugeninterviews) und fachunabhängiger Arbeitstechniken,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geschichte

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung,
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen.

IV.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schülerin oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs, z.B. hinsichtlich „individuell erfolgsversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien“ (KLP GOST, Kapitel 3, S. 41).

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

V Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Geschichte verfügt über eine Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank in der Lehrerbibliothek untergebracht ist. Diese Sammlung umfasst Quellensammlungen, Monographien, Nachschlagewerke, Geschichtsatlanten, Fachzeitschriften, Filmdokumentationen und aktuelle Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung. Sie wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz. Zudem verfügt die Fachschaft Geschichte über einen Kartenraum mit einer komplexen katalogisierten Sammlung an historischen Karten.

Durch die technische Ausstattung der Schule und insbesondere der Oberstufenräume ist es auch möglich historische Materialien in digitaler Form zu nutzen.

Für tiefere lokal- und regionalhistorische Recherchen (z.B. für Facharbeiten, Wettbewerbe) steht der Fachschaft Geschichte das städtische Archiv in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über eine Schülerbibliothek bzw. ein Selbstlernzentrum. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lexika, Zeitschriften, Biographien und Monographien) einzusehen und zu nutzen.

Für die Oberstufe ist das Lehrbuch *Zeiten und Menschen* – Band I sowie Band II sowohl für die Einführungsphase als auch für die Qualifikationsphase aus dem Schöningh Verlag eingeführt. Das Schulbuch ist den Vorgaben des Zentralabiturs in allen Anforderungen angepasst. Zudem verbindet das eingesetzte Oberstufenbuch den Unterricht in der Sekundarstufe II mit dem der Unter- und Mittelstufe, da in diesen Jahrgängen ebenfalls das Schulbuch *Zeiten und Menschen* aus dem Schöningh Verlag eingesetzt wird.

VI Qualitätssicherung und Evaluation

Eine konsequente Qualitätssicherung und Evaluation dieses Curriculums ist Anliegen der Mitglieder der Fachgruppe Geschichte. Die Mitglieder der Fachkonferenz beurteilen anhand ihrer persönlichen Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen einerseits sowie durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler (bspw. über SEfU) andererseits die Übereinstimmung der Anforderungen des Curriculums mit den jeweiligen gegebenen Voraussetzungen und entsprechenden Ergebnissen des Unterrichts.

Die Ergebnisse dieser Beobachtungen und Rückmeldungen werden auf der Fachkonferenz thematisiert. Des Weiteren wird durch Maßnahmen der Qualitätssicherung wie das parallele Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen in einer Jahrgangsstufe oder das gleichzeitige Schreiben von Klausuren versucht, entsprechende Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Besprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.